

Predigt zum 2. Fastensonntag C (2019)

Phil 3,17-4,1 / Lukas 9,28-36

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen

Liebe Kinder, die ihr heute das erste Mal zum Sakrament der Beichte kommt,
Liebe Eltern,
meine lieben Schwestern und Brüder,

Ja, ich möchte gerne Gott sehen. - Du auch? Also nimm einen Spiegel, schau dich darin an. Du bist ein Abbild Gottes. Denn Gott hat dich nach seinem Abbild geschaffen. Du bist ihm ähnlich. Du bist wertvoll und schön, mit Würde und Glanz hat dich Gott gekrönt, denn du bist ein Kind Gottes, ein geliebtes Kind Gottes. - Leider können wir durch die Sünde dieses Abbild trüb, matt oder glanzlos machen. Darum hat Jesus seine Apostel gesandt mit dem Auftrag: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben“. Durch das Amt des Priesters gibt uns Gott wieder ein ganz reines Herz, Und wer ein reines Herz hat, der wird Gott sehen. Das hat uns Jesus versprochen.

Drei Apostel, Petrus, Johannes und Jakobus haben solches erlebt. Jesus stieg mit ihnen auf einen hohen Berg um mit ihnen zu beten. Wenn Jesus betet, ist er so eng mit seinem Vater verbunden, dass sein Gesicht vor Freude und Liebe ausstrahlt. Und da, auf dem Berg wurde sein ganzes Wesen leuchtend weiss, im strahlenden Licht, mit Würde und Glanz gekrönt. So sahen ihn seine Jünger. Sie sahen ihn in seiner Herrlichkeit, weil sie ein reines Herz hatten. Und sie hörten Gottes Stimme, die ihnen aus der Wolke zurief: „Das ist mein geliebter Sohn! Auf ihn sollt ihr hören“.

Ja, meine lieben Kinder, liebe Eltern, liebe Schwestern und Brüder, auf ihn sollen wir hören, wenn wir einmal Gott sehen wollen. Ihn sollen wir zum Vorbild nehmen, wenn wir Gott entgegengehen wollen. Er führt uns zu unserer Heimat, unsere Heimat im Himmel. Dort werden wir Gott begegnen und ihm gleich werden. Er wird unseren armseligen Leib verwandeln in die Gestalt des verherrlichten Leibes Jesu, den die Apostel auf dem Berg droben sahen. Dann werden wir ihn sehen wie er ist. Nicht nur wie wir uns ihn vorstellen. Nein! Wie er in Wirklichkeit ist.

Natürlich, auf diesem Weg zu unserer himmlischen Heimat, gibt es viele Schwierigkeiten und Hindernisse zu überstehen. Das ist kein leichter Weg. Und auf diesem Weg gibt es Ereignisse, und Begegnungen, die uns verführen wollen. Denkt an die Geschichte vom Rotkäppchen. Der Wolf hat sie vom rechten Weg abgeleitet. Sie hat einen falschen Weg genommen, Zeit verloren und Blumen gepflückt, anstatt ihrer Grossmutter den Kuchen zu bringen. So kam der Wolf als erster an, hat zuerst die Grossmutter und dann noch das Rotkäppchen verschlungen. Gleicherweise gibt es in unserem Leben Sachen, die uns vom rechten Weg ableiten. Das sind Versuchungen! Denen sollen wir widerstehen.

Im Philipperbrief haben wir gehört wie Paulus weinen muss über Christen, die den rechten Weg verlassen haben und ihr Leben nicht mehr gegen das Himmlische, sonder nur noch gegen das Irdische orientieren. Mit Tränen muss Paulus feststellen, dass diese als **Feinde**

Christi leben. Solches kann man heute noch feststellen. Heute noch gibt es solche Feinde, die nur irdisches im Sinn haben, und uns von Christus entfernen wollen. „Ihr Ende ist das Verderben“ sagt Paulus. Sie denken nur an gut essen, gut trinken, Lust genießen und Unzucht treiben! Ihr Ruhm ist ihre Schande“. Diese sind kein Beispiel für uns. Solchen sollen wir nicht folgen.

Dagegen sagt uns Paulus: „Achtet auf jene, die nach dem Vorbild leben, das ihr an uns habt“. Dazu kann **er** uns sein eigenes Beispiel geben: „Ich erduldet Mühsal und Plage, durchwachte viele Nächte in der Sorge für alle Gemeinden, ertrug Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Blöße... Wer leidet unter seiner Schwachheit ohne dass ich mit ihm leide? Wer kommt zu Fall, ohne dass ich von Sorge verzehrt werde? - Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue im Glauben gehalten“.

Darum, meine lieben Kinder, liebe Eltern, liebe Schwestern und Brüder, steht fest im Glauben, steht fest in der Gemeinschaft mit dem Herrn. So werdet ihr den **Weg zur inneren Schönheit** (*worüber uns der Fastenkalender auf der Seite dieses Sonntags spricht*) entdecken, ein reines Herz bewahren und einmal Gott schauen wie er ist.